



ABGEFAHREN

100 Jahre  
Halo Taxi!  
3811

17. Jahrg.

Die Lindener Stadtteilzeitung • Februar 2013

Ausstellung: Linden im Wandel der Zeit Seite 3

Prekär: Arbeitsverhältnisse in der Bio-Branche Seite 4

Gentrifizierung: Kontroverse Debatte Seite 6

HKW Linden nach Modernisierung eingeweiht:

## Strom & Wärme jetzt mit Volldampf

**D**ie drei Kamintürme im 60er-Jahre-Stil auf Lindens Kraftwerk zeigen nicht, dass die Heizkraftanlage inzwischen mit der effizientesten Technik ausgestattet ist, die zur Zeit zu haben ist. Am Donnerstag, 10. Januar, haben Niedersachsens Umweltminister Dr. Stefan Birkner, Hannovers Umwelt- und Wirtschaftsdezernent Hans Mönninghoff und Michael Feist, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Hannover AG, eine der modernsten Gas- und Dampfturbinenanlagen (GuD) Europas eingeweiht. Zu dem Festakt im Heizkraftwerk Linden hatte energycity rund 150 Gäste aus Politik und Wirtschaft eingeladen.

„Diese Modernisierung zeigt, dass konventionelle Kraftwerke fester Bestandteil der Energiewende sind und nicht gegen die Erneuerbaren ausgespielt werden dürfen. Investitionen in effiziente Kraftwerke mit weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß müssen auch in



Besichtigten die neue Anlage direkt vor Ort (v.l.): Umweltdezernent Hans Mönninghoff, Stadtwerke-Chef Michael Feist und Niedersachsens Umweltminister Dr. Stefan Birkner.

Zukunft möglich sein und dürfen durch den Ausbau der erneuerbaren Energien nicht behindert werden“, sagte Umweltminister Dr. Birkner auf der Einweihungsfeier der High-Tech-Anlage.

Umwelt- und Wirtschaftsdezernent Hans Mönninghoff hob in seinem Grußwort hervor: „Mit

200.000 Tonnen weniger CO<sub>2</sub> pro Jahr leistet energycity mit dieser effizienten Strom- und Wärmeerzeugung einen Löwenanteil zum Klimaschutzprogramm Hannovers. Die gemeinsam mit energycity 2008 ins Leben gerufene Klima-Allianz 2020 strebt eine CO<sub>2</sub>-Reduktion von insgesamt rund 700.000 Tonnen an.“

„Die neue Kraft-Wärme-gekoppelte Anlage ist die eine Stütze der Energiewende, denn sie kann unseren Kunden Strom und Wärme zuverlässig liefern, auch wenn die anderen Energieformen Wind oder Sonne nicht zur Verfügung stehen“, sagte Feist und hob hervor: „Mit der neuen Gas- und Dampfturbinentechnik sind wir gut auf den zukünftigen Energiemarkt vorbereitet, denn die

Anlage zeichnet sich durch hohe Flexibilität – bei maximaler Effizienz und minimalen Umweltbelastungen – aus. Sie ist sehr gut regelfähig und hat extrem kurze Anfahrzeiten bis zur Vollast.“

Mit Einbau der zweiten Gasturbine und der erneuerten Dampfturbine wird die Leistung des Heizkraftwerks Linden bei der Stromproduktion um rund 130 Megawatt (MW) auf 230 MW erhöht. Die Fernwärmeleistung wird ebenfalls von 90 MW auf 180 MW verdoppelt. In den Winter-Spitzenzeiten erreicht die Anlage bei maximaler Wärmeauskopplung einen Gesamtwirkungsgrad von über 90 Prozent des eingesetzten Brennstoffs.

Dahinter steckt modernste Kraftwerkstechnik, die kaskadenartig auf mehreren Ebenen die bei der Umwandlung anfallende Energie nutzt. Erdgas befeuerte Gasturbinen erzeugen Strom und deren rund 600 Grad heißes Abgas erhitzt im Kesselhaus wiederum Dampf für die dahinter angeschlossene klassische Dampfturbine. In ihr wird nicht nur Strom erzeugt, sondern deren Abwärme für das Fernheiznetz genutzt.

Die Entscheidung für die Modernisierung und Erweiterung der Gas- und Dampfturbinenanlage im Heizkraftwerk Linden fiel Ende 2008. Das gesamte Kraftwerksmodernisierungsprojekt nahm circa vier Jahre Bauzeit in Anspruch. Weiter Seite 2

**JM Hört!**  
mit Matthias besser  
**HÖREN & SEHEN** mit Horst Cichy

Wir verstehen uns gut...  
...dank der neuen Hörsysteme von Matthias!

Falkenstr. 4 - 6 - „Schwarzer Bär“  
Tel.: 44 77 40  
www.j-matthies.de

die Fitness Stadt **Neueröffnung & Erweiterung**

Empfang / Anmeldung  
das TrainingsCenter + der CardioPark  
Lady Fitness  
das KursCenter  
Sawell der Saunahof  
Verwaltung  
Kipa der KinderPark  
Bistroterrasse, Kurstourette  
Kinderhof, Saunahof  
Umkleiden  
Schwimmbad, Wassergarten  
Pantoffelbad Sauna

6000 m<sup>2</sup> indoor und  
1000 m<sup>2</sup> outdoor

**WASCH**  
Cafe  
SALON  
WASCH  
weiber

FREE KONZERTE  
01.02. WHY Y  
22.02. MR. MINT

Am Küchengarten, Limmerstr. 1, Passage  
www.facebook.com/waschweiber.linden

**Bargeldtransfer weltweit**

Handy- und DSL-Verträge bei 1&1  
Internet: Surfen und Chatten mit VDSL 100.000 Business  
Handy- und PC-Zubehör  
Handy-An- & Verkauf

Limmerstraße 38 • 30451 Linden • Tel.: 05 11 / 2 61 76 31  
Öffnungszeiten täglich 10 bis 24 Uhr

**CaféNet(t)**  
Das sympathische Café in Linden

– Flammkuchen  
– den ganzen Tag durchgehend Frühstück  
– wöchentlich wechselnde Tagesangebote  
Samstag Pizzatag / Sonntag Auflauftag

Mo - Sa 08.00 - open end • Son 08.00 - open end  
CaféNet(t) • Limmerstraße 38A / Ecke Nedderfeldstraße  
30451 Hannover • Tel.: 0511 / 2 61 57 41

**Türkei**  
Belek Resort Spa \*\*\*\*\*  
Doppelzimmer, best price, all inclusive  
eine Woche pro Person  
ab **470,- Euro**  
z.B. am 01.03. ab Hannover  
Zwischenverkauf und Irrtümer vorbehalten

TUI  
Falkenstraße 4-6, 30449 Hannover  
Tel.: 05 11 / 9 29 81 81, Fax: 05 11 / 9 29 81 13  
E-Mail: hannover3@first-reisebuero.de  
www.first-reisebuero.de/hannover3

**Fiasko**  
CAFE - KNEIPE

täglich  
ab 16:00 Uhr  
geöffnet

Täglich ab 16:00 Uhr drinnen + draußen  
30451 Hannover - Wilhelm-Bluhm-Str.40  
☎ 0511 - 210 30 33  
www.kneipe-fiasko.de

Wilhelm-Bluhm-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • www.kaffee.kneipe-fiasko.de

**los Amigos**  
spanische Feinkost

Allerweg 1  
30449 Hannover  
Tel. 0511 - 1234 199

**Angebot des Monats:**  
Frische Dorade  
7,90 Euro / kg

**RIAS BAIXAS II**  
der geschmack galiciens

Mo-Sa 9-24 Uhr  
So 10-24 Uhr  
Tel.: 0511 / 1 23 42 09

Plaza de Rosalia 2 / Ahrberviertel

Mittagsmenü im Februar  
tägl. 11 - 17 Uhr - 6,90 Euro

Anzeigenverkauf:  
Tel.: 05 11 / 1 23 41 16

Kensal Rise / London



#### Lesung mit Henning Taube

Henning Taube stellt am 3. Februar ab 19 Uhr im Havana Cuba in Linden-Nord sein Buch „Im Wahn der Zeichen“ nebst einigen Kurzgeschichten vor. Taube beschreibt in seinem Buch die Lebensphase, die durch Drogen und Schizophrenie geprägt ist. Ein Erfahrungsbericht, der Aufschluss über das Erleben mit Schizophrenie und manisch-depressiven Episoden geben kann. Beeindruckend wird geschildert, wie stark unsere Gedanken die Welt verändern können. Krass, amüsant, mitreißend, spannend und bewegend.

#### Jahreshauptversammlung bei Alexandria

Liebe Sportfreunde und Sportfreundinnen, zur diesjährigen Jahreshauptversammlung laden wir alle Mitglieder am Sonntag, 17. Februar, ab 11 Uhr im Klubhaus Alexandria recht herzlich ein. Anträge an die Jahreshauptversammlung müssen bis zum 3. Februar schriftlich beim Vorstand eingegangen sein. Die Tagesordnung: 1. Begrüßung und Ehrungen, 2. Bericht des Vorstands, 3. Bericht der Fußballabteilung, 4. Kassenbericht und Mitgliederbewegungen, 5. Bericht der Revisoren, 6. Entlastung des Vorstandes, 7. Neuwahlen (1. Vorsitzender und Schriftführer), 8. Anträge, 9. 110 Jahre Alexandria, 10. Verschiedenes. Wir bitten um recht zahlreiche Teilnahme und um pünktliches Erscheinen. Wir hoffen auf einen reibungslosen und guten Verlauf der Versammlung. Im Anschluss besteht die Möglichkeit im Vereinsheim die Jahreshauptversammlung bei einem gemeinsamen Imbiss ausklingen zu lassen.

#### Einladung zur Neujahrsbegegnung 2013 der SG 74

Der Vorstand der SG 74 lädt alle Mitglieder und Freunde/Freundinnen des Vereins zur traditionellen Neujahrsbegegnung am Sonntag, 3. Februar ab 11 Uhr in das Clubhaus, in der Steintormasch 48, 30167 Hannover ein. Die Clubgaststätte wird nach Gebäudesanierung und Pächterwechsel zum 1. Januar nun mit der Neujahrsbegegnung offiziell neu eröffnet. Es gibt somit die Gelegenheit, das renovierte Clubhaus einschließlich der Gaststätte unter der neuen Leitung von Michael Kohl (Paradies / La Provence, Lindener Turm) zu bewundern. Bei der Neujahrsbegegnung werden außerdem unsere langjährigen Mitglieder (ab 15 Jahre Mitgliedschaft in 2012) geehrt. Die Kosten für ein kalt/warmes Frühstück liegen bei 13,50 Euro pro Person. Anmeldungen zur Neujahrsbegegnung nimmt die Geschäftsstelle der SG 74 (Telefon oder Fax 71 72 98, E-Mail info@sg74.de) gerne entgegen.

#### Kinderyoga im Freizeitheim

Entspannung und Förderung der eigenen Körperwahrnehmung auf spielerische Art. In gemütlicher Atmosphäre können die Kinder die aufregende Woche ausklingen lassen und bekommen dabei noch fördernde Anregungen für Körper und Geist. Für Kinder von vier bis sechs Jahren, Kursgebühr 24 Euro für sechs Termine ab 5. Februar, ein Einstieg ist jederzeit ohne vorherige Anmeldung möglich! Ort: Freizeitheim Linden, Windheimstraße 4 / Fred-Grube Platz – immer dienstags von 15.30 bis 16.30 Uhr.

#### Kindertheater im Freizeitheim

Wir probieren uns in unterschiedlichen Rollen aus und machen einmal selbst Theater. Kleine Schauspieler von morgen bekommen unter pädagogischer Anleitung mit kreativen, fantasievollen Übungen die Gelegenheit, Theaterluft zu schnuppern. Am Ende des Kurses wird es eine Abschlussaufführung geben. Für Kinder von sechs bis zehn Jahren, Kursgebühr 30 Euro für sechs Termine ab 4. Februar, ein Einstieg ist jederzeit ohne vorherige Anmeldung möglich! Ort: Freizeitheim Linden, Windheimstraße 4 / Fred-Grube-Platz – immer montags von 15.30 bis 17 Uhr.

#### Englisch lernen mit Skype im Freizeitheim

In diesem Projekt wird der Umgang mit Skype erlernt, im Kontakt mit Englisch-LernerInnen aus der Türkei und Polen erprobt und während unserer Gruppentreffen im FZH begleitet und ausgewertet. Im Rahmen von 4 internationalen Treffen werden wir gemeinsam mit unseren internationalen PartnerInnen an kreativen Projekten arbeiten. Wir suchen am internationalen Austausch interessierte Menschen mit Basiskenntnissen im Umgang mit PC und Englisch, die Lust haben, zu dieser offenen Gruppe dazuzustoßen. Wir treffen uns im Freizeitheim Linden, Windheimstraße 4 / Fred-Grube-Platz, jeweils am ersten und dritten Mittwoch im Monat. Anmeldung und weitere Informationen: Mic Hale, VHS International, Telefon 168 - 40239, mic.hale@hannover-stadt.de, Webseite: www.inter-acting.eu. Eintritt: 5 Euro, mit H-A-P 2,50 Euro.

Kinderhilfe in Linden-Süd:

## Der „Lichtpunkt“ – ein Lichtblick

Es klingt fast wie im Märchen: In Linden-Süd gibt es einen Lichtpunkt in dem Wolf und Bär Gutes für Kinder tun. Sonst kennt man immer nur den bösen Wolf im Märchen, in diesem Fall ist es aber keineswegs so. Olaf Wolf hat vor einigen Jahren die Idee eines Kindersozialladens geboren um etwas gegen die Kinderarmut im Stadtteil zu tun. Der Lichtpunkt Laden in der Ricklinger Straße 48 bietet allerlei Gebrauchtes und auch Neuwertiges zu sehr günstigen Preisen an. Dazu gibt es im Bedarfsfall auch Beratung in allen Lebenslagen und das Ganze auch noch kostenlos. Um die zwei Vollzeitstellen auf Dauer zu erhalten, ist der Lichtpunkt auf Ihre Hilfe angewiesen. Jede kleine Spende oder auch ein Einkauf im Sozialladen hilft die Arbeit erfolgreich fortzusetzen.

**Spendenkonto:**  
**Erlöserkirchengemeinde**  
**Sparkasse Hannover**  
**BLZ 250 501 80**  
**Kto-Nr. 288721**  
**Stichwort „Lichtpunkt“**

Mehr über das Projekt unter  
[www.h-link.de/lichtpunkt](http://www.h-link.de/lichtpunkt)



Herr Wolf und Frau Bär in ihrem gut gefüllten Laden „Lichtpunkt“ an der Ricklinger Straße in Linden-Süd.  
 Foto: Brandau

## Kampf, Tanz und Spiel: Capoeira

Capoeira ist ein brasilianischer Kampf-Tanz, eine Mischung aus Kampfsport, rhythmischer Bewegung und akrobatischen Elementen. Das Wesen von Capoeira liegt im Spiel. Capoeira ist der Spaß an der Bewegung des eigenen Körpers und am Spiel mit dem Partner.

Dazu gehört Capoeira-Musik mit Rhythmusinstrumenten und Gesang. Das Training schult Koordination, Konzentration, Körperbewusstsein und Körperausdruck. Es fördert das Selbstvertrauen und macht fit für den Alltag. Im Freizeitheim Linden finden immer dienstags in der Zeit

von 15 bis 18.30 Uhr einstündige Kurse nach Altersgruppen von 8 bis 18 Jahren gestaffelte Kurse statt. Donnerstags in der Zeit von 15 bis 16.30 Uhr findet ein Kurs für Kinder von 6 bis 10 Jahren in der GS Am Lindener Markt, Davenstedter Straße 14, statt. Insbesondere hier gibt es noch

einige freie Plätze. Wer Interesse hat, kann auch gern zum Schnuppern vorbeischauchen. Die Leitung der Kurse liegt bei Capoeira-Professor Tobias Groß, zu erreichen unter Telefon 01 77 - 71 65 139 oder über [to.gross@gmx.de](mailto:to.gross@gmx.de) bzw. [www.capoeira-hannover.page.de](http://www.capoeira-hannover.page.de).

## Basar-Anmeldung

Wie gewohnt im Frühjahr und Herbst bieten wir Eltern die Möglichkeit, Kinderartikel aus 2. Hand zu verkaufen und zu kaufen. Wenn Sie zu den Verkäufern gehören möchten, dann melden Sie sich bitte am 24. Februar zwischen 15-17 Uhr persönlich im Freizeitheim Linden, Windheimstraße 4 / Fred-Grube-Platz an! Der Basar findet am 10. März von 13 bis 17 Uhr statt.

## Saatgutbörse – Säen Sie sich das mal an!

Alte, samenfeste Gemüsesorten sind unser kulturelles Erbe. Wie z.B. die Stangenbohne „Tönnies Riesen“, glattblättrige, italienische Petersilie, verschiedenfarbige Tomaten, insbesondere Chillis und ausgefallene Kräuter, wie Perilla

und Gewürztagets. Im Handel ist vieles nicht mehr zu bekommen, aber hier: Die 1. Saatgutbörse der Initiative „Ein Vermehrungsgarten für Hannover“ lädt alle Interessierten am Sonntag, 24. Februar, von 11 bis 15 Uhr ins Ernst-Winter-Heim, Am

Lindener Berge 39, ein. Es gibt eine Ausstellung zur Vielfalt im Nutzpflanzenbereich sowie eine ganze Reihe spezifischer Angebote für den Garten. Umrahmt wird er Markt von angebotenen Snacks, Kaffee und Kuchen.

Energieeffizienz aus Linden:

## Jetzt mit Volldampf

Fortsetzung von Seite 1

Im Jahr 2010 wurde das rund 155 Millionen Euro teure Projekt auch im Stadtbild deutlich bemerkbar, als der Kamin auf Kesselhaus 1 (Mündungshöhe 125 Meter) ersetzt wurde. Der Einbau der zweiten Gasturbine erforderte einen neuen, dickeren Kamin auf dem zur Spinnereistraße gelegenen Kesselhaus 1, so wie auf Kesselhaus 3 bereits vorhanden.

Ende 2011 waren alle Komponenten errichtet und wurden für den ersten Betrieb vorbereitet. Die Inbetriebsetzungs- und Probebetriebsphase, bei der alle Komponenten der erweiterten GuD-Anlage mit Beteiligung der Hersteller aufeinander eingespielt und technisch angepasst

werden, dauerte rund ein Jahr und ist Anfang Februar dieses Jahres nahezu abgeschlossen. Mit Vorliegen der technischen und behördlichen Abnahme wird die erweiterte GuD-Anlage Anfang 2013 in den kommerziellen Dauerbetrieb überführt.

Im November 2012 war mit dem Bau einer 84-kW-Photovoltaikanlage auf dem Dach des Umspannwerks Linden entlang der Elisenstraße begonnen worden, die am 21. Dezember 2012 in Betrieb genommen wurde. Feist versicherte am Rande des Festaktes gegenüber dem Lindenspiegel, dass es Ende Mai / Anfang Juni wieder einen Tag der offenen Tür geben werde, ähnlich wie vor vier Jahren vor Beginn der Umbauarbeiten.

## HUMUS Naturkost

Limmerstr. 55  
 30451 Hannover  
 direkt an der Haltestelle Leinaustr.

wir sind für Sie da:  
 Mo-Fr 9.00 Uhr – 19.00 Uhr  
 Sa 8.00 Uhr – 16.00 Uhr

30 Jahre (seit 1983) Naturkost in Linden:

engagiert - kompetent - regional

„wir wollen, dass bio auch bio bleibt“



**W**ie sah Linden eigentlich vor 100 Jahren aus? Was hat sich verändert, was ist gleich geblieben? Eine Fotoausstellung im Bildungsverein zeigt genau dies: den direkten Vergleich zwischen früher und heute. Historischen Fotografien sind die entsprechenden aktuellen Aufnahmen aus dem gleichen Blickwinkel gegenübergestellt. So werden Veränderungen besonders deutlich. Besucher der Ausstellung werden überrascht sein, dass sich auch in 100 Jahren manchmal erstaunlich wenig geändert hat, z.B. am Lichtenbergplatz. Die historische Fotografie von 1911 könnte auch heute gemacht worden sein – nur der runde Platz in der Mitte und die Kleidung der Spaziergänger deuten darauf hin, dass es sich um eine historische Aufnahme handelt. Andere Orte in Linden hingegen haben ihr Gesicht stark verändert. Das zeigt u.a. ein Vergleichsfotopaar vom Pariser

Fotoausstellung im Bildungsverein:

# Linden – ein Stadtteil im Wandel der Zeit



Der Kuchengarten um 1910 und heute.

Jürging / Historisches Museum Hannover



100 Jahre und kaum Veränderungen: der Lichtenbergplatz.

Jürging / Nachlass Werner Krämer



Wo heute das Ihmezentrum gen Himmel strebt, stand früher die Mechanischen Weberei.

Jürging / Sammlung Jürgen Wessel



99 Jahre liegen zwischen diesem Fotovergleich: das alte Rathaus an der Deisterstraße.

Jürging / Nachlass Ilse Popp

## Horst Deuker berichtete: „Nach dem Krieg war in Linden immer Theater“

**D**er Vortrag war gut besucht. Über 80 Personen waren am 14. Januar in die Erlöserkirche gekommen, um Horst Deukers Ausführungen zu lauschen. Fast direkt nach dem Krieg gab es in Linden bereits wieder Theaterspielstätten. Wenn

auch noch vieles improvisiert war, strömten die Menschen doch gerne in die Aufführungen, um dem harten und von Mangel geprägten Alltag zu entfliehen. Horst Deuker, in Linden-Süd aufgewachsen, war nach dem Krieg gerade 15 Jahre alt, als er die ersten

Theateraufführungen in Linden besuchte. Im Hanomagsaal begann bereits im März 1946 der Spielbetrieb: das „Johann-Strauß-Theater“ führte die komische Operette „Wiener Blut“ auf. Schon bald gastierte hier auch für viele Jahre das „Thalia-Theater“. Daneben

gab es in Linden noch weitere Spielstätten wie das Gertrud-Marien-Heim an der Badenstedter Straße oder das Capitol am Schwarzen Bären. Näheres unter [www.lebensraum-linden.de](http://www.lebensraum-linden.de) unter der Rubrik „Stationen“ (Unterrubrik „Kultur und Freizeit“).

## Bio-Kurse des Kleingärtnervereins Linden

Wie in den letzten Jahren gibt es Seminare zu den Grundlagen biologischen Gärtnerns. Diese stehen neuen und langjährigen Kleingärtnern genauso offen, wie interessierten Haus- und Kleingärtnern aus anderen Vereinen. Die Kurse sind weiterhin für Kleingärtner des Vereins „Linden e.V.“ kostenlos, Teilnehmer von außerhalb zahlen einen Beitrag von 5 Euro pro Seminar für die Materialien. Bitte melden sie sich bis

spätestens eine Woche vorher an, damit eine Planung für die ehrenamtliche Kursleitung möglich ist. Die Kurse finden im botanischen Schulgarten Linden, Am Lindener Berge 50, statt und dauern ca. 1,5 Stunden. Da der Schulgarten zu den Kurszeiten nicht für die Allgemeinheit geöffnet ist, wird um Pünktlichkeit gebeten. Kornelia Stock, Telefon 4 58 25 14, [kornelia.stock@htp-tel.de](mailto:kornelia.stock@htp-tel.de). [www.kleingarten-linden.de](http://www.kleingarten-linden.de)

## Lerntherapeutische Praxis Linden

**Schwerpunkt Legasthenie und Gedächtnisdefizite**

bietet für jedes Alter wieder Gedächtnistraining, auch am PC, an.

Tel.: 05 11 / 1 23 43 42  
[info@legasthenie-hannover.de](mailto:info@legasthenie-hannover.de)

[www.conradi-bestattungen.de](http://www.conradi-bestattungen.de)  
[info@conradi-bestattungen.de](mailto:info@conradi-bestattungen.de)

**Bestattungsinstitut Conradi**  
30451 Hannover  
Albertstraße 9  
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

**Selbsthilfe Linden eG**  
Wohnungsgenossenschaft

Deisterstr. 69, 30449 Hannover,  
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69  
[info@selbsthilfe-linden.de](mailto:info@selbsthilfe-linden.de)

**Bürozeiten**  
Dienstag 14 – 16 Uhr  
Mittwoch 10 – 12 Uhr  
Donnerstag 16 – 18 Uhr

Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.

*genossenschaftlich wohnen*

Fotokopien - Bindungen - Offsetdruck  
**FÖSSE DRUCK**  
seit 1990  
Fotokopien - Bindungen - Offsetdruck  
➤ Tagungsberichte  
➤ Diplomarbeiten  
➤ Dissertationen  
➤ Qualitätsfarbkopien  
➤ Qualitätsbindungen  
➤ Drucksachen aller Art  
Telefon: 0511 / 44 22 43  
Telefax: 0511 / 44 22 58  
Fössestraße 14 · 30451 Hannover  
Mo. bis Fr. 8.30 - 18.00 durchgehend  
Sa. nach Vereinbarung von 9-13 Uhr  
[www.foessedruck.de](http://www.foessedruck.de) e-mail: [foessedruck@t-online.de](mailto:foessedruck@t-online.de)

Tabak • Papier • Getränke  
Büro- u. Schulbedarf  
Lotto • Üstra • Zeitschriften  
Briefmarken • Telefonkarten

Alles in großer Auswahl  
vorrätig!

seit 1929

**Fritz Kivelitz**  
Posthornstr. 30  
Nähe Lind. Markt · Tel. 44 53 80

**TANGO ARGENTINO**  
**TANGO**  
Tango Café  
und Schnupperstunde  
jeden Sonntag um 15.00  
**MILIEU**  
Ökologischer Gewerbehof / Linden-Nord  
Eingang ggü. Leinaustr. 25 Tel: 44 02 02

## Proteste gegen die Arbeitsbedingungen in der Biobranche

FAU verteilt Flugblätter vor denn's

Mit Flugblättern hat die hannoversche Basisgewerkschaft FAU anlässlich der Eröffnung der denn's-Filiale in Linden gegen die Arbeitsbedingungen in der Biobranche protestiert. Angeprangert wurde, dass denn's die Beschäftigten unter Tarif bezahlt und mit seiner aggressiven Expansionspolitik kleinere Bio-Läden massiv unter Druck setzt. Am 24. Januar haben AktivistInnen der FAU bei der Eröffnung der umstrittenen denn's-Filiale an der Limmerstraße mit Flugblättern protestiert. Die Reaktion war fast ausnahmslos positiv. Auf Inter-

esse stieß die Information, dass Bio noch lange nicht fair sein muss. Schließlich erwarten viele KundInnen in einem Bio-Laden, dass hier auch auf korrekte Arbeitsbedingungen Wert gelegt wird. Umso erstaunt sind viele, dass auch Bio-Discounter nach den gleichen Methoden zu funktionieren scheinen, wie andere Discounter auch. Ja, dass sie teilweise sogar schlechtere Arbeitsbedingungen bieten. An die KundInnen war der Aufruf gerichtet in den Bio-Discountern, den Bio-Läden und bei ErzeugerInnen nachzufragen, wie denn die Arbeitsbedingungen für die MitarbeiterInnen sind. Damit soll Druck aufgebaut werden. Dass dies zum Erfolg führen kann, zeigt die von der Gewerkschaft ver.di begonnene Informationskampagne zu dem Bio-Discounter Alnatura. Nach einer breiten in der Berichterstattung der TAZ hat sich die Geschäftsführung dazu durchgerungen, die Beschäftigten nach Tarif zu bezahlen.

Die Linke startet Kampagne gegen Niedriglöhne

Mit einer ersten Aktion hat die Linke in Linden ihre Forderungen nach tariflicher Bezahlung und der Einführung eines Mindestlohnes von mindestens 10 Euro deutlich gemacht. Anlässlich der Eröffnung des neuen Bio-Marktes der Firma denn's verteilten Mit-

glieder der Linken Flugblätter vor dem neuen Geschäft am Küchengarten. „Die Resonanz war enorm“, so der Vorsitzende Frank Pharao. „Die Menschen sind mehrheitlich für tarifliche Entlohnung. Es kann nicht sein, das immer mehr Unternehmen Tarifflucht begehen und die Beschäftigten von ihren Löhnen nicht leben können.“

Mit einer langfristig angelegten Kampagne wird die Linke in den kommenden Monaten den „Tatort Niedriglohn“ beschreiben. Dabei spielt die Forderung nach einem Mindestlohn eine wichtige Rolle. Was in anderen Ländern selbstverständlich ist, wird den Beschäftigten in Deutschland verwehrt, nämlich der Schutz vor flächendeckendem Lohndumping.

„Im Rahmen der Kampagne werden wir uns zuerst mit der Situation im Lebensmitteleinzelhandel beschäftigen. denn's, Netto, Rewe und Edeka gehören zu den Konzernen, die ihre Gewinne auf Kosten der Beschäftigten steigern“, so Pharao. „Ziel der Kampagne ist es, öffentlichen Druck zu entwickeln. Die Linke wird u.a. eine Resolution in den Bezirksrat einbringen, in dem u.a. die Unternehmen in Linden-Limmer aufgefordert werden Tariflöhne zu zahlen, zumindest aber einen Mindestlohn von 10 Euro.“

Linke Abgeordnete schreibt offenen Brief an denn's

Sehr geehrte Damen und Herren, am 24. Januar eröffnet eine denn's-Filiale in Hannover-Linden. Dadurch bekommen alteingesessene, inhaberInnengeführte Bioläden große Konkurrenz. Der Biomarktkette denn's wird nachgesagt, das die Beschäftigten untertariflich bezahlt würden. Da gerade die Menschen, die in einem Biomarkt einkaufen, davon ausgehen, dies mit einem guten Gewissen tun zu können, irritiert dieser Vorwurf. Diesen Kunden könnte ich nicht zum Einkauf in diesem Biosupermarkt raten,

Aus dem Forum Linden-Nord:

## Neues Leitungsteam für das Freizeitheim Linden

Am Montag 28. Januar traf sich wieder das Forum Linden-Nord im Geschichtskabinett im Freizeitheim Linden. Zentrales Thema war diesmal die Vorstellung des neuen Leiters des Freizeitheims. Seit dem 15.11.2012 ist Matthias Bamberg für das Leitungsteam zuständig.

Bereits im Jahre 2006 konnte der jetzt 34-Jährige das Freizeitheim Linden im Rahmen seines Berufsanerkennungsjahres kennenlernen unter seiner Vorgängerin Frau Richter kennenlernen. Im letzten Jahr hat er sich dann auf die Stelle seiner Vorgängerin beworben.

Das Programm des Hauses wird nach seinen Worten erstmal unverändert so weitergeführt. In der Kinder- und Jugendarbeit ist die Fortführung der Projekte Circus und der Ferienbereichsarbeit angedacht. Insbesondere will sich das Freizeitheim Linden am Sommercampus für Kinder von 6 bis 12 Jahren in der ersten Ferienwoche im kommenden Juli beteiligen. Im Erwachsenenbereich soll das von der EU geförderte Inter@cting Projekt in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule begleitet werden. Hierbei werden Menschen aus unterschiedlichen Ländern via Skype in Kontakt gebracht. Eine Veränderung im Team ergibt sich noch aus dem Wiedereintritt von Isabel Guzman, die nach ihrer Genesung wieder eine halbe Stelle in Linden-Nord aus-



Die Drei vom Freizeitheim Linden (v.l.): Isabel Guzman, Matthias Bamberg und Anna-Lena Stark.  
Foto: Wiesemann

füllt, die andere Hälfte aber im Quartiersmanagement in der Deisterstraße in Linden-Süd beibehält. Das Freizeitheim Linden verlassen wird Anna-Lena Stark, die

als Krankheitsvertretung für Isabel Guzman tätig war. Sie wird in eine ähnliche Einrichtung wechseln, hofft aber irgendwann doch wieder nach Linden zurückzukehren. hew

wenn dort Menschen mit einem Lohn, der unter dem verdi-Tariflohn liegt, beschäftigt würden. Die Linke fordert einen gesetzlichen Mindestlohn von 10 Euro. Deshalb fragen wir sie:

1. Sind sie an den verdi-Tarifvertrag für den Einzelhandel gebunden?
2. Können sie sicherstellen, dass niemand ihrer Beschäftigten unterhalb des Tarifvertrages für den Einzelhandel bezahlt wird?
3. Haben sie Beschäftigte, die für unter zehn Euro pro Stunde arbeiten müssen?
4. Wie viele ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beziehen

zusätzlich ergänzendes Arbeitslosengeld II? Ihrer Internetpräsenz ist leider kein Ansprechpartner für den Betriebsrat zu entnehmen. Bitte nennen sie uns einen Ansprechpartner für die Rechte der Mitarbeiter. Heidrun Dittrich, MdB

hew

## Das Fiasko nun wieder mit Kamin

Nach einem Brand im Frühjahr 2012, musste das allseits beliebte Fiasko einige Monate schließen. Im Juni letzten Jahres hatte Inhaber Ugur Öncan den beliebten Treffpunkt in Linden-Nord nach umfangreichen Bauarbeiten komplett wiedereröffnet. Viele Gäste erinnerten sich damals noch an die gemütliche Atmosphäre im alten Fiasko, die besonders in den Wintermonaten durch den großen Kamin im Gastraum erzeugt wurde. Pünktlich zu Beginn der dunklen Jahreszeit ist

der Kamin seit November wieder eingebaut.

Ugur Öncan hatte im Sommer und Herbst alle nachfragenden Gäste mit dem Versprechen beruhigt, dass es bis zum Winter wieder einen neuen Kamin geben werde. Nun können sich die Lindener und ihre Gäste wieder auf ihr traditionelles Fiasko mit neuem Team in neu renovierten Räumen und neuem Kamin wieder wohlfühlen und die Bundesliga im Sky-TV hautnah miterleben. hew



## Neueröffnung & Erweiterung der Fitness Stadt

Seit nunmehr 6 Jahren bietet die Fitness Stadt in der Davenstedter Straße über dem Real Markt ein variationsreiches Programm für Fitness und Training. Jetzt wird die Fitness Stadt noch größer. Der Stammsitz in Linden wird noch einmal um 1.400 Quadratmeter im benachbarten ehemaligen

Verwaltungsgebäude der Real-Kette erweitert, so dass der Fitness orientierten Kundschaft bald eine durchgehende Fläche von 6.200 in Linden zur Verfügung steht. Die Gebäude sind über einen Skywalk ca. 10 Meter über dem Boden miteinander verbunden. Das hat Hannover noch nie ge-

sehen. Nach dem Motto „Jetzt gehen wir über die Brücke und Du kommst mit“ entsteht die neue Kurs Stadt. Eine ganze Stadt voller Kurse. Von A wie Aerobic über Yoga & Pilates bis Z wie Zumba. Mehr Informationen gibt es in der Fitness Stadt (Siehe die Anzeige auf Seite 1). Seit der

Gründung vor sechs Jahren ist die Fitness Stadt eine Erfolgsgeschichte. Über 4000 Mitglieder trainieren derzeit in über 180 verschiedenen Kursen. Für das Jahr 2013 hat sich Lindens innovatives Fitnesscenter vorgenommen, die Marke von 5000 sportaktiven Mitgliedern knacken.



**Praxis für  
Yoga & Qi Gong**

Entspannung • Kräftigung •  
Achtsame Körperarbeit

Mirija Zun – Yoga  
Tel.: 05 11 / 47 37 39 49  
Jutta Wienand – Qi Gong  
Tel.: 05 11 / 47 37 39 48

Unsere Kursangebote finden  
sie auch im Internet:  
[www.yoga-qigong-hannover.de](http://www.yoga-qigong-hannover.de)  
Frobelstr. 18 / Hinterhaus  
Hannover / Linden-Nord

**Elke Frischkorn**  
Klang · Massage · Bewegung

- Klangmassage und Meditation nach P. Hess
- Atemresonanzmassage
- Meridianmassage
- Medizinische Massage (privat)

Massageangebot  
6 x 30 Minuten,  
je Massage 20 EURO  
6 x 60 Minuten,  
je Massage 40 EURO

Elke Frischkorn  
Medizinische Masseurin  
Wittekindstraße 17  
30449 Hannover  
Tel. Praxis 0511 21359748  
E-Mail: e.frischkorn@htp-tel.de  
[www.klang-massage-bewegung.de](http://www.klang-massage-bewegung.de)

[www.norddeutsche-tanzwerkstatt.de](http://www.norddeutsche-tanzwerkstatt.de)

**„Upstairs“**

GABRIELE HÄGELE  
NIESCHLAGSTRASSE 10/11 (HINTERHOF)  
HANNOVER-LINDEN MITTE  
TEL 0511-443773

**NORDDEUTSCHE TANZWERKSTATT**



**Aikido Schule Linden**

Andreas Jürres, 5. Dan  
Cornelia Wunstorf, 4. Dan  
Fössestraße 93b  
Tel.: 0511 443575  
[www.aikidoschulelinden.de](http://www.aikidoschulelinden.de)

**Neu: freitags 18.00 – 19.30 Uhr Anfängertraining**



Kontroverse Reaktionen auf den Gastbeitrag von Ernst Barkhoff in der Januar-Ausgabe:

# Linden und das umstrittene Thema Gentrifizierung

Lieber Ernst Barkhoff, ich habe nicht recht verstanden, welches Ziel Du mit Deinem Beitrag im Lindenspiegel verfolgst. Du schreibst, das Schlagwort Gentrifizierung würde uns vernebeln und uns die Realität verkennen lassen. Du sagst, es sei doch woanders noch heftiger und wir sollten uns doch bescheiden. In Linden hätten doch glücklicher Weise fast alle gesellschaftlichen Schichten, Altersgruppen und Nationalitäten ihr Zuhause. Ja, genau das macht die Attraktivität des Stadtteils aus! Genau für diesen Zusammenhalt setzen sich diejenigen ein, die über die gegenwärtige Entwicklung diskutieren und Lösungsansätze erarbeiten. Es ist zu billig, den Initiativen Destruktivität vorzuwerfen. Wir sollten uns auch nicht dazu hinreißen lassen, die jungen Menschen, die auf die Situation aufmerksam gemacht haben, zu beschimpfen.

Wer mit offenen Augen durch Linden geht, merkt und hört die Sorgen der Menschen in unserem Stadtteil. Mieter, die aus beruflichen oder biografischen Gründen innerhalb des Stadtteils umziehen wollen, finden keine finanzierbare Wohnung mehr. Mieter, die wegen der Miethöhe vom Amt zum Um-

zug aufgefordert werden, versuchen die Mietdifferenz aufzustoßen. Linden-Nord und Linden-Süd werden von der städtischen Statistik als Stadtteile mit signifikant hohem Armutsanteil geführt.

Wenn Immobilienpreise und Mieten steigen, Kaufkraft abnimmt und Landflucht zunimmt, findet Verdrängung dort statt, wo der stärkste Druck entsteht. Das ist in Linden seit einigen Jahren der Fall. Die Menschen, die gehen, klagen kaum und wehren sich nicht. Ihre Kraft konzentriert sich auf die Bewältigung der persönlichen Situation.

Dein Gegenbeweis ist die Aggregatanalyse der Stadt Hannover, die keine Verdrängung in Linden erkennen kann. Ein schwacher Beleg in der Gemengelage harter Interessen, die auch die Stadt verfolgt. Und welche Statistik bürgt für Deinen Umkehrschluss, es gäbe nur Gewinner, keine Verlierer? Deine Rhetorik vernebelt selbst die vielen guten Argumente in Deinem Beitrag. Lass uns lieber gemeinsam für eine gute Entwicklung Lindens streiten.

Daniel Gardemin, Stadtteilgruppensprecher Bündnis 90 / Die Grünen Linden-Limmer

Hallo, ich würde mich über eine Richtigstellung über eine Aussage Herrn Barkhoffs freuen! Er schreibt in seinem Artikel, von einer „Verlagerung eines Getränkemarkts“ in der Wittekindstraße ... Mein Getränkemarkt wurde nicht verlagert. Ich habe die Abriss-Information erhalten und mehr nicht. Niemand hat

mich verlagert. Mein einziges Glück im teuren Unglück war, dass ein Gastronom am Lichtenbergplatz pleite gegangen ist. Ob das Alles in Herrn Barkhoffs Gentrifizierungsbegriff passt, oder nicht, ist mir egal. Jedenfalls wurde ich nie und nimmer verlagert.

Claudia Tadjé

Sehr geehrte Lindenspiegel-Redaktion, ich möchte Ihnen herzlich für den äußerst sachlichen und richtigen Beitrag zur Gentrifizierungsdebatte in Linden von Ernst Barkhoff (Januar 2013, Seite 6) danken. Ich bin so glücklich, dass endlich mal jemand ausspricht bzw. aufschreibt, dass diese zum Teil hasserfüllten und extremen Debatten (Kampagnen) in der Tat zum Abbau der Solidarität in diesem Stadtteil führen und nichts damit zu tun haben, eine Lösung für bestimmte soziale Probleme in Hannover zu finden. In diesem Zusammenhang

möchte ich darauf hinweisen, dass Steinwürfe auf eine Eisdielen in Linden kein „spektakuläres Mittel“ ist, um Protest auszudrücken, wie von Ihnen auf der ersten Seite (!) geschrieben, sondern ein kriminelles. Ich denke, es ist aus den oben genannten Gründen und auch im Sinne grundlegender gesellschaftlicher Regeln wichtig, mit den Begrifflichkeiten genau umzugehen. Steinwürfe auf Glas, die nicht als kriminell betrachtet wurden, haben wir ja darüber hinaus in diesem Land schon einmal gehabt und „einschlägige“ Erfahrungen damit gemacht ...!

M. Homann

Eine Gentrifizierung im engeren Sinne zeichnet sich nach Jürgen Friedrichs durch den Austausch einer statusniedrigeren durch eine stathöhere Bevölkerung aus. Nach Andrej Holm gehören dazu wesentliche Änderungen des Nachbarschaftsmilieus und der nachbarschaftlichen Beziehungen. Dabei geht es um die soziokulturellen und immobilienwirtschaftlichen Veränderungen in ursprünglich preisgünstigen Stadtvierteln, in denen Immobilien zunehmend von wohlhabenderen Eigentümern und Mietern belegt und baulich auf-

gewertet werden. Bewohner mit einem niedrigeren Sozialstatus werden ersetzt oder verdrängt. Ich kann derzeit nicht erkennen, dass dies Phänomen in Linden um sich greift. Mir sind keine Fälle bekannt, in denen großflächig angestammte Mieter aus ihren Wohnungen vertrieben werden, gezwungen werden den Stadtteil zu verlassen oder es zu Begleiterscheinungen dieses Kampfes kommt. Vielmehr versucht hier eine Gruppe von Menschen den Entwicklungsprozess des Stadtbezirks (der im Übrigen seit den 70iger Jahren des vorigen Jahr-

hunderts „läuft“ – erinnert sei an die Sanierungsgebiete Linden-Süd und Linden-Nord) aufzuhalten und für eigene politische Zwecke zu missbrauchen. Dabei geht man gezielt vor und suggeriert der Bevölkerung, es käme zu einer Verdrängung. Das ist nicht der Fall: im Gegenteil! Es werden Baulücken geschlossen, Häuser im jämmerlichen Zustand abgerissen und durch Neubauten ersetzt. Und das in der Regel nicht von „irgendwelchen Finanzinvestoren“, sondern von Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils, die sich ihren Traum vom

Wohnungseigentum heute gern im Stadtteil erfüllen und nicht wie vor wenigen Jahren ins Umland gezogen sind. Siehe Beispiel: Limmerstraße oder auch Gartenallee. Das einzig Negative an dieser Entwicklung war ein Finanzinvestor, der das Ihme-Zentrum gebaut hat. Dort spielten Kapitalgesellschaften eine wesentliche Rolle. Das Ergebnis ist bekannt ... Was die Zukunft von günstigem (und preislich angemessenem) Wohnraum angeht, so haben wir in Hannover ein gesamtstädtisches Problem. Das ist kein Problem ausschließlich Lin-

den. Hier wird das Versagen weitsichtiger Stadtentwicklungspolitik der rot-grünen Ratsmehrheit und der Verwaltungsspitze ziemlich deutlich. In den vergangenen zehn Jahren sind kaum Geschosswohnungen entstanden. Ansonsten hat man ausschließlich auf Einfamilienhausgebiete gesetzt. Diese Monokultur in der Bauweise ist verantwortlich für den derzeitigen Zustand. Und sehr spät versucht man mit öffentlichkeitswirksamen Bebauungen (Klagemarkt) über dies Versagen hinweg zu täuschen. Aus diesen Gründen ist die

CDU Ratsfraktion für ein Programm, dass 1.) Baulücken kennzeichnet und für die Bebauung freigibt, 2.) für die Entwicklung nicht benötigter Gewerbeflächen (Bsp. Körtingsdorf), 3.) Überplanung der Wasserstadt Entwürfe in Limmer, 4.) Geschosswohnungsbau in Bemerode und 5.) einen runden Tisch mit der Wohnungswirtschaft, um die Dramatik der Gesamtsituation zu erörtern und schnellstmögliche Lösungen für weitere Bebauung zu erarbeiten.

Jens Seidel, Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion



Flugblattverteilung der Basisgewerkschaft FAU und der Basisorganisation Linden-Limmer der Partei Die Linke am 24. Januar bei der Eröffnung des Bio-Supermarktes denn's.

Es ist schon merkwürdig so manche Argumente zu hören warum es angeblich keine Gentrifizierung in Linden geben soll. Dieser Begriff sorgt offenbar dafür, dass bei einigen die bekannten Scheuklappen fallen. Barkhoff selbst beklagt zu Recht bereits im ersten Absatz „Mietsteigerungen“ und „Anspannung am Wohnungsmarkt“. Es wirkt merkwürdig wenn er ausführt, dass es solches auch in anderen Städten gibt. Wer behauptet schon dies gebe es ausschließlich in Linden? Wenn finanziell Schwächere umziehen müssen, weil sie sich steigende Mieten nicht leisten können und „Besser“-Verdienende nachziehen, liegt Gentrifizierung vor. Dies

soll es nicht in Linden geben? Wenn Wohnungen nicht mehr vermietet werden und somit Häuser gezielt „entmietet“ werden liegt Gentrifizierung vor. Dies soll es in Linden nicht geben? Barkhoff führt in seinem Beitrag als einen wichtigen Grund für die Entwicklung den „unterlassenen sozialen Wohnungsbau“ und das „(Ab-)schmelzen der Sozialbindungen“ an. Damit hat er Recht, verschwinden damit doch günstige Wohnungen vom Markt. Das exklusiver Wohnraum in Linden geschaffen wird kann überall gesehen werden. Barkhoff führt viele richtige Argumente an, geht es ihm nur um ein Wort: Gentrifizierung?

Christian Christians

Lieber Herr Barkhoff, vielleicht sollte das Wort Gentrifizierung einmal beiseite gelassen werden, wenn es scheinbar nur Abwehrreflexe hervorruft. In der Immobilienbranche gilt Linden als aufstrebendes „In“-Viertel, in dem „Liebhaberpreise“, also überdurchschnittliche Gewinne, zu erzielen sind. Vor Lindener Wohnungen, die zu vermieten oder zu verkaufen sind, stehen die Leute Schlange. Die Mieten – gerade bei Neuvermietungen – steigen drastisch. Die Stadt entzieht sich ihrer Verantwortung, den sozial schwächeren Teil der vielbeschworenen „Lindener Mi-

schung“ zu schützen, indem sie Wohnungs-Sozialbindungen abschmelzen lässt oder die GBH anweist, eigene Häuser (mit günstigen Mieten) zu verkaufen. Wo nur die Mechanismen des Marktes zählen, bleiben die Interessen vieler Anwohner auf der Strecke, wie zuletzt in der Limmerstraße 3-5 zu beobachten war.

Proteste gegen eine sich abzeichnende Verdrängung von Teilen der Lindener Bevölkerung haben Tradition: Ohne sie wäre es in den 70er Jahren zu wesentlich verheerenderen Flächenanierungen gekommen.

Volker Uhlendorf

Demnächst unterwegs in Lindener Kleinbetrieben:

# Zwei Mitarbeiterinnen des Vereins kargah erkunden Beratungsbedarf

**W**as sind die Bedürfnisse von Kleinbetrieben in Linden? Wie kann das Miteinander am Arbeitsplatz und im Stadtteil für Kleinbetriebe besser und reibungsloser laufen? Wie können sie leichter PraktikantInnen und Auszubildende finden? Wie können sie einen Beitrag zu einem noch offeneren Linden leisten? Um diese und ähnliche Fragen geht es im Projekt „Beratung und Begleitung von Kleinbetrieben“ im Stadtteil Linden. Im ersten Schritt führen demnächst zwei Mitarbeiterinnen des interkulturellen Vereins kargah e. V. – Neri Kahveci-Aslan und Olga Kudryavtseva (siehe

Foto) – Interviews in den Betrieben durch, um einen eventuellen Bedarf an Beratung oder anderen attraktiven Angeboten festzustellen. Diese Interviews werden dann im zweiten Schritt ausgewertet, um konkrete Bedürfnisse der Betriebe festzustellen und dementsprechend einige Fördermaßnahmen zu planen. Dabei geht es beispielsweise um Übersetzungen, Werbung, aber auch Assistenz bei der Einrichtung von Praktikums- oder Ausbildungsplätzen. Ziel des Projektes ist es, vor allem die Kommunikation unter den Geschäftsleuten, aber auch zwischen Ausbildungs- oder Praktikumsplatz suchenden jungen Leuten und potentiellen Anbietern zu intensivieren.



Freuen sich auf die Besuche Lindener Betriebe: Olga Kudryavtseva und Neri Kahveci-Aslan.

Ansprechpartnerinnen sind Neri Kahveci-Aslan, Telefon 12 60 78 - 2312, und Olga Kudryavtseva, Telefon 12 60 78 - 11.



## Zuzahlung bei orthopädischen Schuhen

Orthopädische Schuhe sind Hilfsmittel nach § 33 SGB V. Als Eigenleistungen haben Krankenversicherte einen Eigenanteil und ggf. Zuzahlungen gemäß §§ 61, 62 SGB V zu erbringen. Der Eigenanteil beruht darauf, dass die ohnehin notwendige Anschaffung normaler Schuhe erspart bleibt (vgl. § 33 Abs. 1 Satz 1 SGB V „soweit die Hilfsmittel nicht als allgemeine Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens anzusehen ... sind.“).

Obwohl normale Schuhe im Hartz IV Regelbedarf enthalten sind, hat der Gesetzgeber mit § 24 Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 SGB II eine Anspruchsgrundlage für die Anschaffung und Reparaturen von orthopädischen Schuhen bereit gestellt. Darunter fällt der Eigenanteil, nach überwiegender Auffassung nicht die Zuzahlung, so der Beschluss des Bayerisches Landessozialgerichts AZ: L 7 AS 802/12 B ER.

Bei orthopädischen Schuhen ist zwischen der Zuzahlung nach § 61 SGB II und dem Eigenanteil zu unterscheiden. Der Eigenanteil beruht auf dem Gedanken, dass dem Antragsteller die ohnehin erforderliche Anschaffung normaler Schuhe erspart bleibt (vgl. Wortlaut § 33 Abs. 1 Satz 1 SGB V „soweit die Hilfsmittel nicht als allgemeine Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens anzusehen sind“, sog. Hilfsmittel mit Doppelfunktion). Obwohl normale Schuhe aus dem Regelbedarf zu bezahlen sind, hat der Gesetzgeber mit § 24 Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 SGB II eine Anspruchsgrundlage für die gesonderte Übernahme der Kosten für die Anschaffung und Reparaturen von orthopädischen Schuhen bereit gestellt.

Angesichts der vorrangigen Leistungsverpflichtung der gesetzlichen Krankenkassen verbleibt der Eigenanteil als Bedarf nach § 24 Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 SGB II (Münder, LPK-SGB II, 4. Auflage 2011, § 24 Rn. 36). Die Zuzahlungen sind für Leistungsbezieher des SGB II zumutbar (BSG, Urteil vom 22.04.2008, B 1 KR 10/07 R) und im Regelbedarf erfasst. Es wird überwiegend davon ausgegangen, dass die Zuzahlungen nicht nach § 24 Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 SGB II zu übernehmen sind (Hauck-Noftz, SGB II, § 24 Rn. 352; Juris-Praxis-Kommentar, SGB II, § 24 Rn. 66).

**A**m Freitag, 15. Februar, 20 Uhr, findet in der Galeria Lunar, Kötnerholzweg 51, die Eröffnung der Ausstellung „Outopia And Other Places“ des polnischen Fotografen Tomek Mzyk statt. Im Mittelpunkt: die Arbeiten Outopia und Park Secrets. Beide beschäftigen sich mit Orten, die sich in einem Zustand der Transformation befinden – dem Industriezentrums und einer der größten Parkanlagen Europas, die Anfang der 1950er auf Brachflächen in Polen entstanden ist.



## Der Lindenspiegel-Buchtipp

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Linden“, Falkenstraße 10

Mira Magen: „Wodka und Brot“

### Ein Roman, der lange nachklingt

**G**ideon, Amias Mann, beschließt eines Morgens, dass sein Kopf zu voll ist mit Überflüssigem und er deshalb eine Auszeit von der Familie braucht. Er möchte eine Zeitlang nicht mehr als Anwalt arbeiten, sondern als Fischer. Amia, eine erfolgreiche Steuerberaterin toleriert seine Entscheidung, obwohl sie sie nicht versteht und nimmt ebenfalls eine Auszeit von ihrem Job und übernimmt stattdessen den kleinen Lebensmittelladen ihrer Eltern. Mit ihrem kleinen Sohn Nadav zieht sie in ein kleines Haus und versucht mit ihrem Leben ohne ihren Mann klarzukommen.

Sie kümmert sich um Madonna, ein junges Mädchen, das auf die schiefe Bahn gekommen ist und stets haarscharf am Rande der Legalität balanciert, um Wodka, einen kleinen Hund, den Madonna angeschleppt hat und um ihren unfreundlichen Vermieter. Was mit ihrem Mann Gideon los ist, erfahren wir erst ziemlich am Ende dieser sehr berührenden, zu Herzen gehenden Geschichte, die wieder einmal beweist, was für eine herausragende Autorin Mira Magen ist. Dieser Roman (Dtv 16,90 Euro) klingt lange nach und lässt den Leser sehr nachdenklich zurück.

Gisela Krentzlin

Claudie Gally: „Die Liebe ist eine Insel?“

### Melancholische Stimmung

**O**don besitzt ein kleines Theater in Avignon. Dort soll während des Theaterfestivals das Stück eines jung verstorbenen Autoren aufgeführt werden. Marie, die Schwester des Toten, reist an und auch eine berühmte Schauspielerin kommt in die Stadt, eine Geliebte Odons. Marie, die den Tod ihres Bruders noch nicht verwunden hat, bringt mit ihren Gefühlen dramatische Entwicklungen in Gang. Claudie Gally (btb Verlag, 9,99 Euro) verzaubert durch eine wunderbar melancholische Stimmung, wie schon in ihrem ersten vielbeachteten Roman „Die Brandungswelle“.

Inge Schendel

## Arbeitslos? Aber nicht wehrlos!

Hartz-IV-Infostunde für Betroffene mit Susanne

Treffpunkt ist bei der Linken Linden-Limmer (LiLi) Kötnerholzweg 47 30451 Hannover Telefon 981866 mittwochs 15 bis 16 Uhr

## www.sudoku-aktuell.de

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
|   |   |   | 4 | 8 |   |   |   |   |
| 8 | 1 | 5 |   |   |   |   |   |   |
|   |   |   |   |   | 2 |   |   | 9 |
|   |   |   | 2 | 7 |   |   | 6 |   |
| 9 | 4 | 6 | 3 |   |   |   |   |   |
|   |   | 3 |   |   |   | 9 | 1 | 8 |
| 6 | 4 |   |   |   |   |   |   |   |
| 9 |   | 3 | 7 |   |   |   |   |   |
|   |   |   | 5 |   |   | 4 | 7 | 1 |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
|   |   |   | 2 |   |   |   | 3 |   |
| 5 |   |   | 4 |   |   | 9 |   |   |
| 9 |   |   | 7 |   |   | 8 | 4 | 6 |
|   | 8 |   |   | 9 | 1 | 7 |   |   |
| 3 |   |   |   |   |   |   |   |   |
| 4 |   | 7 | 5 |   |   | 9 |   |   |
|   |   | 8 | 3 |   |   |   |   | 9 |
|   |   | 4 |   |   | 2 |   | 7 |   |
|   |   | 6 |   |   |   |   |   | 8 |

## Lösungen Januar 2013

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4 | 3 | 9 | 8 | 5 | 1 | 6 | 2 | 7 |
| 7 | 8 | 5 | 2 | 9 | 6 | 4 | 1 | 3 |
| 1 | 6 | 2 | 4 | 7 | 3 | 5 | 9 | 8 |
| 2 | 4 | 3 | 6 | 1 | 8 | 7 | 5 | 9 |
| 9 | 1 | 7 | 5 | 3 | 2 | 8 | 4 | 6 |
| 6 | 5 | 8 | 7 | 4 | 9 | 2 | 3 | 1 |
| 8 | 9 | 6 | 1 | 2 | 4 | 3 | 7 | 5 |
| 3 | 7 | 4 | 9 | 6 | 5 | 1 | 8 | 2 |
| 5 | 2 | 1 | 3 | 8 | 7 | 9 | 6 | 4 |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3 | 9 | 4 | 2 | 1 | 5 | 8 | 6 | 7 |
| 2 | 7 | 1 | 3 | 8 | 6 | 9 | 4 | 5 |
| 5 | 8 | 6 | 7 | 9 | 4 | 2 | 1 | 3 |
| 9 | 6 | 5 | 1 | 7 | 8 | 4 | 3 | 2 |
| 4 | 1 | 8 | 6 | 2 | 3 | 7 | 5 | 9 |
| 7 | 2 | 3 | 4 | 5 | 9 | 6 | 8 | 1 |
| 8 | 3 | 7 | 9 | 4 | 1 | 5 | 2 | 6 |
| 1 | 5 | 2 | 8 | 6 | 7 | 3 | 9 | 4 |
| 6 | 4 | 9 | 5 | 3 | 2 | 1 | 7 | 8 |

## Lösungen Januar 2013

## Wohin im Februar?

## Der Lindenspiegel-Tipp des Monats

Der Film „Entre los Hielos de las Islas Orcadas“ (1928, dt: „Im ewigen Eis der Orkneyinseln“) des Argentiniers José Manuel Moneta gilt als der erste Dokumentarfilm über die beeindruckende Flora und Fauna des antarktischen Archipels und die südlichen Orkneyinseln. Jahrzehntlang verschollen, wurde der Film vor kurzem durch das Museo del Cine Pablo Ducros Hicken in Buenos Aires wiederentdeckt. In der Galeria Lunar, Kötnerholzweg

## Faszinierende Filmreportage

51, kommt es am Sonntag, 10. Februar, ab 20 Uhr zu einer europäischen Uraufführung, wobei der argentinische Film- und Experimentalmusiker Alan Courtis dieses Filmkunstjuwel in Anlehnung an die musikalische Begleitung früherer Stummfilme mit seinen bizarr schönen Klanglandschaften, erzeugt von selbstgebauten Instrumenten oder einer Gitarre,

untermalen wird. „Entre los Hielos de las Islas Orcadas“ ist auch 85 Jahre nach seiner Fertigstellung eine immer noch faszinierende Reportage über eine ferne unbekannt Welt und bekommt während seiner Vorführung in der GALERIA LUNAR durch die musikalische Begleitung von Alan Courtis seine kongeniale künstlerische Wertschätzung zugebracht.



Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungs-Tipps unter

[www.linden-entdecken.de/kalender](http://www.linden-entdecken.de/kalender)

Neue Ausstellung im Unternehmerinnen-Zentrum Hannover:

## Form – Farbe – Intensität

Das Unternehmerinnen-Zentrum Hannover (UZH), Hohe Straße 9 / 11, zeigt vom 28. Januar bis August Bilder der hannoverschen Künstlerinnen Ilona Arndt, Gio Dudek-Panten und Fotografien von Ulrike Schüller.

Ilona Arndt, Mitglied der GE-DOK und dem BBK Hannover, beschreibt ihre Arbeiten folgendermaßen: „Häufig schimmert auf meinen Bildern etwas aus der dahinter liegenden Ebene durch. Auch in uns selbst besteht das Tiefe, Verborgene. Beim Betrachten hat das Vielschichtige, im wahren Wortsinn, einen besonderen Reiz. Manches bleibt rätselhaft, anderes ist offensichtlich – ähnlich unseren Gefühlen und Zuständen. Es gefällt mir, dem Betrachtenden einen weiten Interpretationsspielraum zu geben. Meine Menschenbilder wirken verletzlich, aber vermitteln in aller Verträumtheit, Angst oder Gebrochenheit eine Leichtigkeit“. Gio Dudek-Panten, Fotografin, Kunstpädagogin, Autorin und Schauspielerin malt auf Lein-

wand mit Acryl. Neben den o.g. Ausbildungen vertiefte sie ihre Technik und ihr Können bei Heimar Fischer-Gaaden, Eckhard Wesche, Hans-Jürgen Zimmermann, Jens Hoff und Jan Eekhout (Hannover), Stephan Geisler (Berlin). Beide Künstlerinnen waren in den vergangenen Jahren auf zahlreichen Ausstellungen im ganzen Bundesgebiet vertreten, oft auch gemeinsam, und haben bereits Preise und Auszeichnungen für ihre Arbeiten erhalten, so z.B. ist Ilona Arndt Preisträgerin der 32. internationalen Kunstausstellung Hollfeld, Bayern und Gewinnerin des Rolf-Brönstrup-Gedächtnis-Preises, den auch Gio Dudek-Panten 2003 und 2011 erhielt.

Einen Gegensatz dazu bilden die Fotografien Ulrike Schüller, einer Autodidaktin. Sie sagt über ihre Arbeiten: „Meinen Fotografien geht das Wahrnehmen voraus, im Sinne von bemerken, gewahr werden, erspüren, einer Sache/Situation ungeteilte Aufmerksamkeit schenken. In der Sequenz „Anderswelten“ dieser Ausstellung



Ilona Arnold – „Zugriff“.

zeige ich Kompositionen, die sich selbst erschaffen haben. Das Phänomen erzeugt seine Idee auf einer Oberfläche und bietet den BetrachterInnen Freiraum für Interpretation. Farben, Formen, Flächen und das Licht

schaffen atmosphärische Stimmungen im Spannungsfeld zwischen Erkennbarkeit und Abstraktion.“

Öffnungszeiten der Ausstellung: Montag bis Freitag, jeweils 10 bis 15 Uhr.

Kensal Rise / London



## Jetzt aber los, Rot-Grün!

Der Verband binationaler Familien und Partnerschaften in Hannover wünscht der neuen Landesregierung viel Erfolg und Durchsetzungskraft bei ihrer zukünftigen Arbeit. Der Geschäftsführer der Geschäfts- und Beratungsstelle Hannover Kurt W. Niemyer: „Nach der langen Wahlkampfezeit und vielen Versprechungen möchten wir die zukünftige Landesregierung aber daran erinnern, die Integration in Niedersachsen weiter voranzubringen. Wie wichtig ein friedliches Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund ist, hat Stephan Weil als ehemaliger Bürgermeister der Stadt Hannover stets betont. Ein Ministerpräsident Stephan Weil sollte diese Aussagen nicht vergessen und die Integration zur Chefsache machen.“ Der Verband binationaler Familien und Partnerschaften setzt sich seit mehr als 40 Jahren für eine Gesellschaft in Vielfalt, Akzeptanz und Chancengleichheit in Deutschland ein.

## Songs gegen Alkoholkonsum gesucht!

„Mehr Fun – weniger Alkohol“: Unter diesem Motto steht der Wettbewerb „Musikrausch 5.0“, den Region und Landeshauptstadt Hannover erstmals ausloben. Gesucht werden Songs von Nachwuchsmusikerinnen und -musikern, die sich mit den Gefahren des exzessiven Trinkens bei Jugendlichen auseinandersetzen. Bis zum 14. April können die selbstgeschriebenen und eingespielten Stücke eingereicht werden. Wer beim Hannover-Entscheid überzeugt, kann im Landesfinale einen Plattenvertrag gewinnen. Sprache und Stil des Liedes sind egal, Hauptsache, die Musik geht ab und handelt von den mitunter bösen Folgen von Zechgelagen. Die Songs sollen eigene Erfahrungen rund um das Thema Alkohol musikalisch aufgreifen, also zum Beispiel erste Rauscherfahrungen, Filmrisse oder „Komasaufen“. Die besten fünf Interpreten aus der Region treten bei einem Live-Contest am Sonnabend, 1. Juni, im MusikZentrum Hannover gegeneinander an. Die Siegerband fährt nach Osnabrück und misst sich im Finale am 22. Juni mit den Besten der regionalen Wettbewerbe in Osnabrück und Göttingen. Hauptgewinn ist ein Plattenvertrag inklusive Studioaufnahmen. Alle Lieder aus dem Hannover Wettbewerbsentscheid werden auf einem CD-Sampler veröffentlicht. Unterstützt wird der Wettbewerb vom Alkoholpräventionsprojekt „HaLT – Hart am Limit“ der Region, dem Projektbeauftragten für Musik und Tanz und dem Jugendschutz der Stadt sowie dem MusikZentrum. Wer Lust hat, mitzumachen, schickt seine Bewerbung bestehend aus dem Song als mp3-Datei oder CD, dem Songtitel und -text, einem Steckbrief zu den Musikerinnen und Musikern mit Fotos sowie seinen Kontaktdaten an: Oliver Thiele, Projektbeauftragter der Landeshauptstadt für Musik und Tanz, Haus der Jugend, Maschstraße 22-24, 30169 Hannover. Die vollständigen Teilnahmebedingungen befinden sich im Internet unter [www.hannover.de/musikrausch](http://www.hannover.de/musikrausch). Weitere Fragen zum Wettbewerb und der Teilnahme beantwortet Oliver Thiele außerdem über Telefon 1 68 - 4 70 44 und per E-Mail an [oliver.thiele@hannover-stadt.de](mailto:oliver.thiele@hannover-stadt.de).

## Senioren gesucht!

Der Verband binationaler Familien und Partnerschaften e.V. in Hannover wird sein erfolgreiches Projekt „Unsere Omas und Opas singen und spielen in vielen Sprachen“ auch im Jahr 2013 fortführen und erweitern: „Unsere Omas und Opas ...“ ist ein Generationen übergreifendes Projekt zur Einbindung von Migrantinnen und Migranten in die Sprachförderung im Kindergarten. Frauen und Männer ab 50 Jahren sollen nach einer umfangreichen Schulung unseres Verbandes ab Frühjahr 2013 in Kindergärten und Familienzentren Geschichten erzählen, singen, tanzen, spielen und gemeinsam mit den Kindern Freude haben. Das besondere: Die Senioren sprechen dabei mit den Kindern in Ihren Familiensprachen. Denn im Kindergartenalltag verliert die Mutter- bzw. Familiensprache der Kinder immer mehr an Bedeutung. Unser Projekt soll die mitgebrachten Sprachen hörbar und erlebbar machen und deren Wertschätzung steigern. Wir werden in verschiedenen Einrichtungen in Hannover in zwei weiteren Sprachen anbieten: Serbokroatisch und Französisch. Jetzt suchen wir Menschen ab 50 Jahren mit serbischem, kroatischem, bosnischem, montenegrinischem und französisch-afrikanischem Migrationshintergrund, die Erfahrung und Freude am Umgang mit 3- bis 6-jährigen Kindern haben. Für das Engagement der Senioren sind auch ein Honorar und die Erstattung der Fahrtkosten vorgesehen. „Unsere Omas und Opas singen und spielen in vielen Sprachen“ wird gefördert von der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung. Weitere Informationen geben wir Ihnen selbstverständlich gerne unter Telefon 44 76 23 oder über [hannover@verband-binationaler.de](mailto:hannover@verband-binationaler.de). [www.hannover.verband-binationaler.de](http://www.hannover.verband-binationaler.de)

## Kultur

## kompakt

Der Progressive Electronic Singer Songwriter **Mr Mint (Foto)** tritt am Freitag, 22. Februar, ab 21 Uhr im Waschsalon **WASCHweiber**, Limmerstraße 1 (in der Passage), auf. Mr Mint ist ein Alleinunterhalter der nächsten Generation. Bei seiner Show werden computer-gestützte Synthesizer, Akustik- und E-Gitarre und u.a. eine Saz eingesetzt, um eigene progressive Werke zu präsentieren. Zusätzlich beinhaltet sein Repertoire auch viele bekannte Songs, die aber auf extreme Weise verfremdet werden, womit ein Überraschungseffekt garantiert wird. Kostproben bei [www.facebook.com/ProjectMrMint](http://www.facebook.com/ProjectMrMint).



zens ins **Freizeitheim Linden**, Windheimstraße 4 / Fred-Grube-Platz, zurück. Eintritt: 7, mit H-A-P 3,50 Euro.

**Pete Morton**, der charismatische, kreative und ehrliche Liedermacher aus Leicester / England kehrt am Mittwoch, 27. Februar, um 19 Uhr zum dritten Mal mit bewegenden, komischen und kritischen Liedern des Alltags und des Her-

Im **Freizeitheim Linden**, Windheimstraße 4 / Fred-Grube-Platz, gibt es am Dienstag, 5. Februar, ab 10 Uhr das Kindertheater-Stück „**Ritter Rost und das mutige Burgfräulein Bö**“ nach Jörg Hilbert

und Felix Janosa zu sehen. Tief im Fabelwesenwald, da ist was los! Reitende Ritter, - feuerspeiende Drachen und leicht dümmliche Damenhüte. Wenn Ritter Rost zu seinen Abenteuern aufbricht, müssen er und das Burgfräulein Bö die gefährlichsten Situationen meistern. Und manchmal zeigt es sich, dass die, von denen wir es am wenigsten erwarten, die Mutigsten sind, wenn es darauf ankommt! Ab 4 Jahren, Spieldauer 50 Minuten, Spiel: Leo Mosler, Regie und Ausstattung Rainer Schick-tanz Eintritt: 3 Euro, mit H-A-P kostenfrei, Anmeldungen von Gruppen unter Telefon 1 68 - 4 48 97.

Am Freitag, 28. Februar, treffen sich alle Lindener Zombies im **Havana Cuba**, Elisabethstrasse 27, zur großen **Jubiläums-Hörspielsplatterei**. Seit zwei Jahren schlurfen die Zombies Basti und Frank durch den Stadtteil und ließen die ein-

oder andere Gliedmaße im Kampf gegen die Vampire. Heute mobilisieren sie noch einmal alle Kräfte und treten zum finalen Hörspiel-Battle an. Mit im Ring: Michael Bays Audiomaasacre. Der Sci-Fi Kurzhörspiel-Trasher aus dem Hause CFM enterte die Bühnen der Hörspielfestivals in Leipzig und Berlin. Freut euch auf den potentesten Kampffrobiter aller Zeiten, den unglaublichen Galaktobot! Das **Create.fm-Team** um Jan Koppens, Sascha Maaß und Oliver Rieche vertont seine Hörspiele live und direkt auf der Bühne. Mit Gastlesern und dröhnenden Sounds entfachen sie ein diabolisches Spektakel das keinen Augapfel trocken in der Höhle zurück lässt. Die ersten 50 Gäste erwartet ein ganz besonderes Geschenk! Eine spezielle CD-Pressung mit allen Hintergrundgeschichten zu Zombies in Linden, sowie dem Kurzhörspiel Michael Bays Audiomaasacre. Eintritt 5 Euro.

## Starker Tobak

Von Hans-Jörg Hennecke

Lindemann, das müssen Sie mir erklären. Wozu hat man schließlich seinen Beamten im Haus?“ Nachbar Stokelfranz schwenkte einige Blätter und Zeitungsausschnitte. Lindemann atmete tief durch und dachte an die derzeitige Pension, die schwer verdient hoffentlich nicht von schlechten Eltern war. „Wo drückt dem Bürger der Schuh?“ Stokelfranz sortierte das Gedruckte. „Also, das Jobcenter will, dass wir Hartz-Vierer das Rauchen aufgeben. In der Stütze ist nichts für Tabak, sagen die und drohen mit Kürzung der Überweisung.“ Lindemann schüttelte heftig den Kopf. „Das geht gar nicht. Hier darf sich jeder zu Tode rauchen, auch die Empfänger von Transferleistungen.“ „Sagen Sie das dem Jobcenter in Nienburg, die haben damit angefangen. Jetzt wird es aber noch doller. Nach der Bundestagswahl im Herbst wird die Tabaksteuer wieder mal erhöht. Diesmal für Feinschnitt. F-e-i-n-s-c-h-n-i-t.“ Stokelfranz rollte das Wort über Zunge und Lippen ins Freie. Natürlich wusste Lindemann, wo die spezifische Bedeutung des Feinschnitts lag. Schließlich hatte er damals beim Bund auch selbst gedreht. Aus der Hand, ganz ohne Maschine. Und

dann noch ohne Filter, er mochte gar nicht daran denken. Hoffentlich hatte das keine Spätfolgen. „Feinschnitt ist der Stoff, aus dem Hartz-Vierer ihre Träume saugen. Also sollen wir wieder mal den Bundeshaushalt retten, den fetten Bankern kann man das schließlich nicht zumuten. Ach ja, die rauchen dicke Cohiba unter ihrem Euro-Rettungsschirm, wahrscheinlich steuerbegünstigt oder ganz auf Kasse des Staates. Und wir von Hartz Vier? Wie meinen? Rauchen abgewöhnen oder Haushaltskonsolidierung? Watt denn nu? Ticken die noch richtig oder tickt da schon eine Bombe?“ Lindemann dachte verschämt an seine Zigarillos. Ob die bei der neuerlichen Attacke seines Arbeitgebers unter die Mitwirkenden geraten könnten? Zuzutrauen war den Politikern aller Parteien auf diesem Feldfest alles. In Berlin bestimmte ein Parlament von Nichtrauchern und verkappten Klo-Paffern. Da die Summe unserer Laster immer gleich bleibt, stellte sich Lindemann die Frage, was die so zu sich nahmen. Schuld waren natürlich vor allem die Wähler. Warum wurden keine freundlichen Qualmer mehr in die Par-

lamente gewählt? Wie sollte er Stokelfranz das Unerklärbare erklären? Der kam ihm zuvor. „Ihr Staatsdiener habt keinen Bezug mehr zum wirklichen Leben. Kennen Sie die Geschichte vom Findelkind, aufgefunden in irgendeinem Amtsraum? Eine Untersuchungskommission sollte feststellen, wo das Kind her kam. Das Ergebnis: Aus dem Amt konnte es nicht sein. Denn da war noch nie etwas mit Lust und Liebe gemacht worden, Hand und Fuß hatte auch keine der amtlichen Handlungen. Und schließlich war nie etwas schon nach neun Monaten fertig. Was sagen Sie nun, Meister Lindemann? Denken Sie mal darüber nach.“ Lindemann grübelte noch heute, was ihm Nachbar Stokelfranz damit sagen wollte.



## Uns dürstet nach Vernunft, und das Wasser gehört Nestlé

Von Kersten Flenter

Bier!“ befehle ich, und Stroganow sagt: „Was denn sonst?“ „Ich habe beschlossen, ab jetzt AUS PRINZIP kein Wasser mehr zu trinken“, erkläre ich; Stroganow gefällt's, nur Mittelschmidt weiß mal wieder von gar nichts. „Bei mir kommt das Wasser aus dem Hahn.“ Ich seufze. „Erklär du es ihm, Stroganow.“ „Nun, die EU plant gerade, den Kommunen freizustellen, ihre Wasserversorgung an private Investoren zu verhöckern. Freilich ist das gegen den erklärten Willen der gesamten europäischen Bevölkerung, aber darauf kommt es bekanntlich nicht an. Wir befinden uns hier in der Sphäre der Apologeten von Public Private Partnership, und Menschen, die dieses Konzept vertreten, leben nun einmal in einer ganz eigenen Welt.“ „Wovon redest du denn?“, will Mittelschmidt wissen. „Also: Eine Stadt verkauft zum Beispiel ihre Kanalisation und mietet sie dann zu horrenden Konditionen vom Käufer an. Die Einnahmen aus dem Verkauf geben sie den Finanzjongleuren zum Spielen und hoffen, dass die Zockerei funktioniert. Dann können aus den Gewinnen die Mieten finanziert werden. So der Gedanke. Geht nur oftmals schief, denn beim Zocken gibt es nunmal leider auch eine kleine Wahrscheinlichkeit zu verlieren.“ „Das verstehe ich“, sagt Mittelschmidt. „Das erinnert mich an ein schönes altes Gedicht“, fällt Stroganow ein, „darin heißt es: Ich nahm einen Kredit auf, um ein Auto kaufen zu können, damit ich einen Job annehmen konnte, den ich nie gebraucht hatte, wäre da nicht das Auto gewesen, das ich abbezahlen musste – so

Zwei Lindener erklären die Welt – die skurrilen Geschichten der beiden Lindener Originale Lindemann (Hans-Jörg Hennecke) und Stroganow (Kersten Flenter) gibts als Video Monat für Monat auch im Internet zu sehen – unter [www.lindenspiegel.eu](http://www.lindenspiegel.eu).

funktioniert das auch mit der Privatisierung von öffentlichem Eigentum.“ „Das heißt, ich darf künftig mein Wasser an jemanden verkaufen, der es mir dann für mehr Geld zurück verkauft?“ „Das ist der Zweck des Ganzen.“ „Klingt irgendwie nicht logisch“, überlegt Mittelschmidt. „Logik hat nicht das Geringste damit zu tun“, erklärt Stroganow, „es geht ja um Profit. Schau, es gibt ja etliche Bereiche, die nunmal nicht profitabel arbeiten können, weil es um öffentliche Fürsorge geht. Trotzdem meinen manche, sie müssten Obdachlosenheime privatisieren, oder Krankenhäuser müssten wirtschaftlich sein.“ „Hm“, macht Mittelschmidt, „das klingt alles ziemlich eklig.“ „Das ist es auch, aber wir Menschen haben uns dazu entschieden, das Leben an Geld zu messen. Niemand hat Interesse, aus diesem Prinzip auszuscheren.“ Das ist ganz im Sinne der Wasserdiebe. Ein ganz großer unter ihnen ist Nestlé-Konzernchef Peter Brabeck (zur Zeit heißester Anwärter auf den Titel „Kotzbrocken des 21. Jahrhunderts“ und frei umherlaufender Schwerverbrecher an der Menschheit), der ernsthaft fordert, „Zugang zu Wasser sollte kein öffentliches Recht sein“. Schon klar, denn Nestlé verdient über 10 Milliarden Franken mit Trinkwasser, das sie den Menschen überall auf der Welt rauben. Wenn Brabeck über Nachhaltigkeit redet, meint er den nachhaltigen Wachstum seines Unternehmens – darin sieht er seine soziale Verantwortung. Nein, halten Sie ihn nicht für verrückt – „Er ist schlichtweg ein böser Mensch, dem man die Unterlippe über den Kopf stülpen und kräftig schlucken lassen sollte“, sagt Stroganow, und wo er Recht hat, hat er Recht. Wir sind uns jetzt einig, nur Mittelschmidt verdirbt mir die Laune: „Sag mal, aber in Bier ist doch auch Wasser drin.“ Hm.

### Impressum

Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung  
Lizenzgeber u. Hrsg.: argus print media Publishers Ltd  
Redaktion: Deisterstraße 61, 30 449 Hannover  
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77  
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31  
Redaktion: H.-E. Wiesemann

[www.lindenspiegel.eu](http://www.lindenspiegel.eu)  
redaktion@lindenspiegel.eu  
argus print media Verlag (UG), Hannover  
verteilte Auflage: 14.000 Exemplare in Linden & Limmer  
MegaDruck.de GmbH, Ndl. Westerstede  
16. Jahrgang  
ISSN 1866-7562

**EUROPA CINEMAS**  
**Apollo**  
Februar 2013  
18.02. - 22.02. - Schulkino wochen  
Eintritt für Kinovorstellungen: Erwachsene 7,- €, ermäßigt 6,- €  
Sa./So., 16 Uhr: Kinder bis 12 Jahre 4,- €, Erw. 6,- €/So., 14 Uhr: alle 3,- €  
Apollo Kino • Limmer Str. 50 • 30451 Hannover  
Straßenbahnhaltestelle „Leinaustraße“ (Linie 10) • 10 Min. vom Bahnhof  
Telefon: (0511) 45 24 38 ab 17.30 Uhr • Internet: [www.apollokino.de](http://www.apollokino.de)  
Regelmäßig ausgezeichnet für ein hervorragendes Filmprogramm!

| Kinderfilme   | Vorabendprogramm  | Hauptprogramm   | Spätprogramm   |
|---|---|---|--|
| Fr 01<br>So. 03.02. Piquards im Apollo Film + Podiumsdiskussion 3,- €<br>Sa. + So. 16.00 (ab 6) Urlaub bei Dracula          | Freitag - Sonntag 18.00 Uhr<br>Liebe, vielleicht sogar Leidenschaft? Oscar-Preisträger Meryl Streep und Tommy Lee Jones versuchen in dieser herzerwärmenden Komödie mit Hilfe des allwissenden Ehe-Berater Comedy-Star Steve Carell ihre Ehe zu retten.<br>USA 2012; 100 Min.; Regie: David Frankel, mit Meryl Streep, Steve Carell, Tommy Lee Jones u.a. | Freitag - Sonntag 20.15 Uhr<br>Oscar-Preisträger Ang Lee („Brokeback Mountain“) bringt den preisgekrönten Bestseller von Yann Martel als tief bewegende, epische Abenteuergeschichte auf die große Leinwand.<br>USA 2012; 125 Min.; Regie: Ang Lee, mit Suraj Sharma, Irfan Khan, Tabu, Rafe Spall, Gérard Depardieu, Adil Hussain u.a. | Fr. + Sa. 22.45 Uhr<br>Liebeserklärung an den Friesbe- von den historischen Anfängen bis in die Gegenwart.<br>D 12; 92 Min.; Regie: Jan Bäss   |
| Sa 02<br>So. 11.00 Uhr<br>DIE ÖKONOMIE DES GLÜCKS<br>So. 14.00 Uhr (ab 0) 3,- €<br>RAPUNZEL<br>USA '10; 100 Min.; Animation | Montag 20.15 Uhr<br>Gesonderte Eintrittspreise<br>Dienstag 20.15 Uhr<br>Gesonderte Eintrittspreise  | USA 2012; 125 Min.; Regie: Ang Lee, mit Suraj Sharma, Irfan Khan, Tabu, Rafe Spall, Gérard Depardieu, Adil Hussain u.a.   | Mo 04<br>Mi 06<br>Do 07<br>Fr 08<br>Sa 09<br>So 10<br>Mo 11<br>Di 12<br>Mi 13<br>Do 14<br>Fr 15<br>Sa 16<br>So 17<br>Mo 18<br>Di 19<br>Mi 20<br>Do 21<br>Fr 22<br>Sa 23<br>So 24<br>Mo 25<br>Di 26<br>Mi 27<br>Do 28 |